

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Zweites Kapitel.

Weihnachten.

I.

Einige Tage nach diesem nächtlichen Angriff rückte die Kompagnie Winterhalter aus ihrer Bereitschaftsstellung in der Blockhauskolonie wieder hinter den Wald ins Dorf und ging dort zur Ruhe über. Im Dorf war vieles verändert. In der That: Franz Schmidt III hatte recht gehabt. Das Dorf war von den Franzosen beschossen worden. Und zwar war es gleich so tüchtig unter Feuer genommen worden, daß kaum ein Haus noch unversehrt geblieben war. Wo die Kompagnie vorher gelegen hatte, waren jetzt Trümmerhaufen. Die Häuser waren zerfallen. Die Kompagnie konnte nicht mehr in die alten Quartiere zurückkehren. Sie zog in die Keller und wohnte nun also auch hier unter der Erde, gegen Granatfeuer der leichten Kaliber geschützt.

Inzwischen war es Dezember geworden. Man hatte die Hoffnung aufgegeben, zu Weihnachten wieder zu Hause zu sein, und man suchte sich bereits Mittel und Wege, das Weihnachtsfest in der Front zu feiern. Nur ganz wenige glaubten noch an einen Waffenstillstand zu Weihnachten. Und sie hofften, man werde sie nach Hause beurlauben. Und nach dem Waffenstillstand werde man sich mit dem Feinde zum Frieden einigen.